

Investitionen der rheinland-pfälzischen Industrie 1999

Mit dem Begriff Investition verbindet sich im Allgemeinen die Verwendung von finanziellen Mitteln zur Beschaffung von Sachvermögen, immateriellem Vermögen oder Finanzvermögen, konkret Maschinen, Grundstücke, Bauten, Vorräte, Patente, Lizenzen, Wertpapiere und Beteiligungen. Die Wirtschaftsunternehmen finanzieren also Investitionen, das heißt sie stellen Kapitalbeträge zur Beschaffung von Vermögenswerten bereit. Investitionen spielen eine äußerst wichtige Rolle für die Zukunft der Wirtschaft eines Landes. Ein größerer und qualitativ besserer Kapitalstock ermöglicht - entsprechende Nachfrage vorausgesetzt - Wirtschaftswachstum und zunehmenden Wohlstand.

Es werden verschiedene Investitionsarten unterschieden: Von den Bruttoinvestitionen in Sachanlagen - auf diese wird im folgenden Text ausschließlich eingegangen - müssen die Abschreibungen, das heißt die Wertminderung des Kapitalvermögens, abgezogen werden. Investitionen, die dem Erhalt des Kapitalvermögens dienen, werden Ersatzinvestitionen genannt. Es ist allerdings wegen des technischen Fortschritts davon auszugehen, dass auch die Ersatzinvestitionen schon zu einem qualitativ besseren Kapitalstock führen. Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen minus Abschreibungen) können entweder dem Ziel eines größeren Outputs dienen (Erweiterungsinvestition) oder als Rationalisierungsinvestition den gleichen Output kostengünstiger erstellen.

Im verarbeitenden Gewerbe (im Folgenden immer einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) werden einmal im Jahr die Investitionen bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen erfragt. Obwohl durch den Strukturwandel die relative Bedeutung zurückgeht, erbringt dieser Sektor noch etwas mehr als ein Viertel der Wertschöpfung der Gesamtwirtschaft in Rheinland-Pfalz.

Kurze Hinweise zur Methodik

Der Erhebungsbereich der Jahresstatistik berücksichtigt alle Betriebe und Unternehmen die in Rheinland-Pfalz niedergelassen sind. Als Unternehmen gilt die kleinste Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften, Arbeitsgemeinschaften, Betriebsführungsgesellschaften usw.

müssen getrennt berichten, sofern sie zum Wirtschaftszweig „Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ zählen. Die Meldung ist grundsätzlich für das Gesamtunternehmen, das heißt einschließlich aller produzierenden und nichtproduzierenden Teile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland abzugeben. Umfasst das Unternehmen mehr als einen Betrieb, ist mit der Unternehmensmeldung auch für alle Betriebe des Unternehmens - mit Ausnahme örtlich getrennter Redaktionsbüros von Verlagsunternehmen, die in die Meldung des Hauptbetriebes bzw. der Hauptverwaltung einzubeziehen sind - eine Meldung abzugeben, und zwar für:

- Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden einschließlich aller Verwaltungs-, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe sowie Verkaufsbüros, die mit dem meldenden Betrieb örtlich verbunden sind oder in dessen Nähe liegen, und aller Betriebsteile, die nicht zum Wirtschaftszweig gehören, wie z. B. baugewerbliche Abteilungen, Handelsabteilungen, Transportabteilungen, landwirtschaftliche Betriebsteile, Sozialeinrichtungen der Betriebe,
- Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe, die nicht mit ihrem Produktionswerk örtlich verbunden sind und auch nicht in dessen Nähe liegen,
- örtlich getrennte Hauptverwaltungen.

Für die weitere Analyse werden also die Betriebsergebnisse der nach den vorgenannten Kriterien abgegrenzten Wirtschaftseinheiten verwendet. Hierbei gelten folgende Erfassungsgrenzen:

- alle Einbetriebsunternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten,
- alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten dieses Wirtschaftsbereiches sowie
- alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche.

Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1980-1999

– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Jahr	Be- triebe ¹⁾	Beschäf- tigte ¹⁾	Umsatz ²⁾	Bruttoanlageinvestitionen				Mietinvestitionen		
				insge- samt	davon		Anteil am Umsatz	insge- samt	davon	
					Grundstücke, Gebäude	Maschinen, maschinelle Anlagen ⁴⁾			Grundstücke, Gebäude	Maschinen, maschinelle Anlagen ⁴⁾
Anzahl		1 000 DM				%	1 000 DM			
1980	2 762	399 276	71 618 040	3 475 034	704 313	2 770 721	4,9	.	.	.
1981	2 748	391 919	73 423 864	3 305 085	605 372	2 699 713	4,5	.	.	.
1982	2 644	376 393	74 409 334	2 919 557	547 910	2 371 647	3,9	.	.	.
1983	2 590	363 721	76 297 851	3 126 505	535 205	2 591 300	4,1	.	.	.
1984	2 575	363 342	79 304 623	3 088 272	610 735	2 477 537	3,9	.	.	.
1985	2 488	366 795	81 846 583	3 172 205	428 651	2 743 554	3,9	.	.	.
1986	2 504	370 705	80 960 321	3 893 944	619 015	3 274 929	4,8	.	.	.
1987	2 469	367 531	82 255 225	4 337 503	690 775	3 646 728	5,3	.	.	.
1988	2 501	371 537	88 511 554	4 632 233	741 554	3 890 687	5,2	301 303	66 553	234 750
1989	2 490	377 151	95 760 792	5 079 957	793 501	4 286 456	5,3	504 294	150 588	353 706
1990	2 561	390 972	102 343 471	5 878 002	918 238	4 959 764	5,7	526 802	122 191	404 611
1991	2 584	396 773	109 058 430	5 906 214	901 284	5 004 930	5,4	346 494	107 769	238 725
1992	2 525	382 692	105 726 580	5 461 972	982 137	4 479 820	5,2	456 622	189 257	267 365
1993	2 432	350 900	98 342 953	4 416 261	792 530	3 623 738	4,5	355 916	154 005	201 911
1994	2 371	334 736	102 976 223	4 400 196	588 559	3 811 630	4,3	276 271	71 027	205 244
1995 ³⁾	2 138	324 259	106 957 468	5 193 257	604 712	4 588 546	4,9	413 389	195 454	217 935
1996	2 110	310 779	103 820 043	4 472 210	538 370	3 933 840	4,3	302 525	102 227	200 297
1997	2 185	313 009	110 737 272	4 544 218	574 927	3 969 291	4,1	357 743	127 386	230 356
1998	2 164	312 823	113 132 675	5 117 723	712 508	4 405 215	4,5	345 402	89 991	255 411
1999	2 180	307 504	112 935 700	5 045 043	543 356	4 501 690	4,5	406 844	149 937	256 907

1) Ende September. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Ab 1995 werden die Daten nach der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93) erhoben und veröffentlicht. Diese Ergebnisse sind mit den früher veröffentlichten Angaben für den nach bisheriger Systematik (SYPRO) abgegrenzten Berichtskreis nicht vergleichbar. – 4) Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

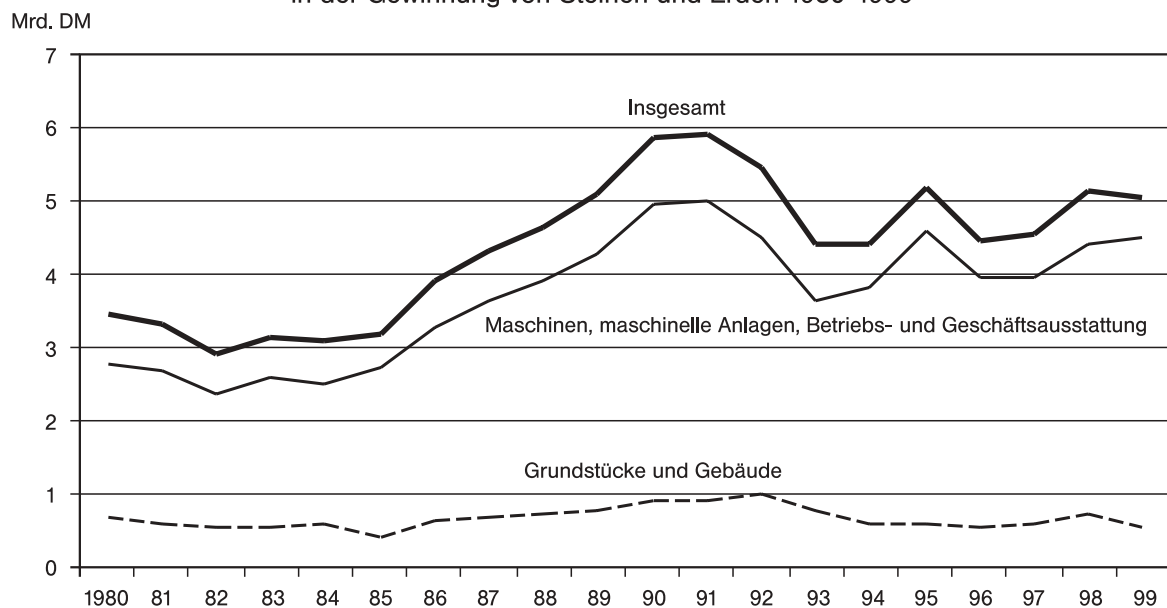
Was sind Bruttoanlageinvestitionen?

Zu den Bruttoanlageinvestitionen gehören alle im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen (ohne als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer). Dazu zählen auch Leasinggüter, die vom Leasingnehmer zu aktivieren sind. Einzubeziehen ist der auf dem Anlagenkonto aktivierte Wert (Herstellungskosten) der selbstgestellten Anlagen. Ferner sind die noch im Bau befindlichen Anlagen (angefangene Arbeiten für betriebliche Zwecke, so weit aktiviert) mitzumelden. Falls ein besonderes Sammelkonto „Anlagen im Bau“ geführt wird, sind nur die Bruttozugänge ohne die schon zu Beginn des Geschäftsjahres auf diesem Sammelkonto ausgewiesenen Bestände zu melden. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, so weit sie abgerechneten Teilen von im Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind. Nicht einzubeziehen sind der Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren usw. (Finanzanlagen), der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen und anderen immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Erwerb von ganzen Unternehmen oder Betrieben, Zugänge an Sachanlagen in Zweigniederlassungen im Ausland, die bei Investitionen entstandenen Finanzierungskosten sowie der Erwerb ehemals im Unternehmen eingesetzter Mietanlagen.

Höchstes Investitionsvolumen in den Jahren nach der Wiedervereinigung Deutschlands

Die Entwicklung der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in den letzten Jahrzehnten war starken Schwankungen unterworfen. Dabei spielen auch bedeutende Investitionen von Großbetrieben eine Rolle, die auf der Ebene eines Bundeslandes zwangsläufig zu stärkeren Ausschlägen führen als bei der Entwicklung auf Bundesebene. Die prozentualen Veränderungsdaten zum Vorjahr schwanken in der Regel stärker bei den Bruttoanlageinvestitionen insgesamt als bei den Investitionen in maschinelle Anlagen. Zu kräftigen Investitionsausweitungen kam es Mitte der 80er-Jahre und im Anschluss an die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Mit Bruttoanlageinvestitionen von über 5,9 Mrd. DM wurde für Rheinland-Pfalz im Jahr 1991 das bisherige Maximum erreicht. In den drei folgenden Jahren kam es dagegen rezessionsbedingt zu gewaltigen Einbußen. Die Umstellung der Statistiken seit 1995 auf die europaweit gültige Wirtschaftszweigklassifikation NACE REV. 1 bzw. die davon abgeleitete deutsche WZ 93 lässt keine detaillierten Vergleiche mit den Jahren bis 1994 mehr zu. Immerhin kann nunmehr wieder eine Zeitreihe mit fünf Jahresergebnissen bis einschließlich 1999 erstellt werden.

**Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und
in der Gewinnung von Steinen und Erden 1980-1999**



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen
und Erden 1995-1999 nach Wirtschaftszweigen**

– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Wirtschaftszweig	1995	1996	1997	1998	1999
	1 000 DM				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	81 045	57 838	47 788	51 440	69 488
Verarbeitendes Gewerbe	5 112 213	4 414 372	4 496 431	5 066 283	4 975 554
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	562 319	520 499	396 907	415 979	341 969
Textil- und Bekleidungsgewerbe	51 144	27 421	36 277	39 744	28 150
Ledergewerbe	33 185	28 854	28 950	27 043	29 275
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	116 018	101 670	105 101	78 841	117 161
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	241 133	212 714	226 126	280 960	261 402
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	7 900	8 422	9 274	5 241	6 408
chemische Industrie	1 235 456	1 458 151	1 480 335	1 619 604	1 560 565
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	399 308	354 655	408 614	520 609	451 109
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	438 929	349 726	290 396	365 838	345 374
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	318 098	422 404	423 598	566 557	533 760
Maschinenbau	263 402	229 598	223 241	284 775	329 880
Herstellung von Büromaschinen, Datenver- arbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	172 774	198 481	302 525	465 319	433 461
Fahrzeugbau	1 159 173	408 387	476 864	310 104	450 670
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	113 373	93 390	88 222	85 670	86 370
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 193 257	4 472 210	4 544 218	5 117 723	5 045 043

Investitionstätigkeit 1999 annähernd auf dem Niveau vom Vorjahr

Nachdem es 1996 zu einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr kam, wurde 1997 und insbesondere 1998 mit Zunahmen von 1,6% bzw. 12,6% wieder mehr investiert. 1999 lag die Investitionstätigkeit auf einer ähnlichen Höhe wie im Vorjahr, wenngleich mit einer Abnahme von 1,4% auf 5,045 Mrd. DM etwas an Boden verloren ging. Das hohe Niveau von 1995 mit Investitionen von fast 5,2 Mrd. DM wurde um 2,9% verfehlt. Das ist nicht verwunderlich, da es für Erweiterungsinvestitionen kaum Anlass gab. Die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes stiegen von 1995 bis 1999 lediglich um 5,9% auf 113 Mrd. DM. In diesem Zeitraum nahmen die Auslandsumsätze um 10,7% auf 47 Mrd. DM zu, die Umsätze auf dem innerdeutschen Markt um 2,7% auf 67 Mrd. DM. Die Zahl der Beschäftigten, schon in den Vorjahren rückläufig, hat sich in der gleichen Zeitspanne um 5,1% auf rund 308 000 verringert. Somit standen in den letzten Jahren sicherlich neben den Ersatzinvestitionen die Rationalisierungsinvestitionen im Vordergrund. Die Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Gesamtumsatz) hielt sich von 1995 bis 1999 auf einem fast gleichbleibenden Niveau. Ihr Wert schwankte zwischen 4,1% im Jahr 1997

und 4,9% im Jahr 1995. Für 1999 sowie das Vorjahr errechnet sich eine Rate von jeweils 4,5%.

Ausrüstungsinvestitionen dominieren

Die meisten Investitionen wurden jährlich in Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt. Der Anteil dieser Investitionen an den Gesamtinvestitionen lag seit 1975 tendenziell bei 80% und mehr und erhöhte sich – von kleineren Schwankungen abgesehen – bis 1999. Im Jahr 1999 investierte die Industrie 4,5 Mrd. DM, was einem Anteil an den gesamten Investitionen von 89% entsprach. Das ist die höchste Quote seit 1966. Gegenüber 1998 nahm das Investitionsvolumen in Ausrüstungsgüter um 2,2% zu. Nach einer Abnahme von 14% im Jahr 1996 kam es in den folgenden beiden Jahren wieder zu Ausweitungen um 0,9 bzw. 11%.

Bauinvestitionsrate liegt bei knapp 11%

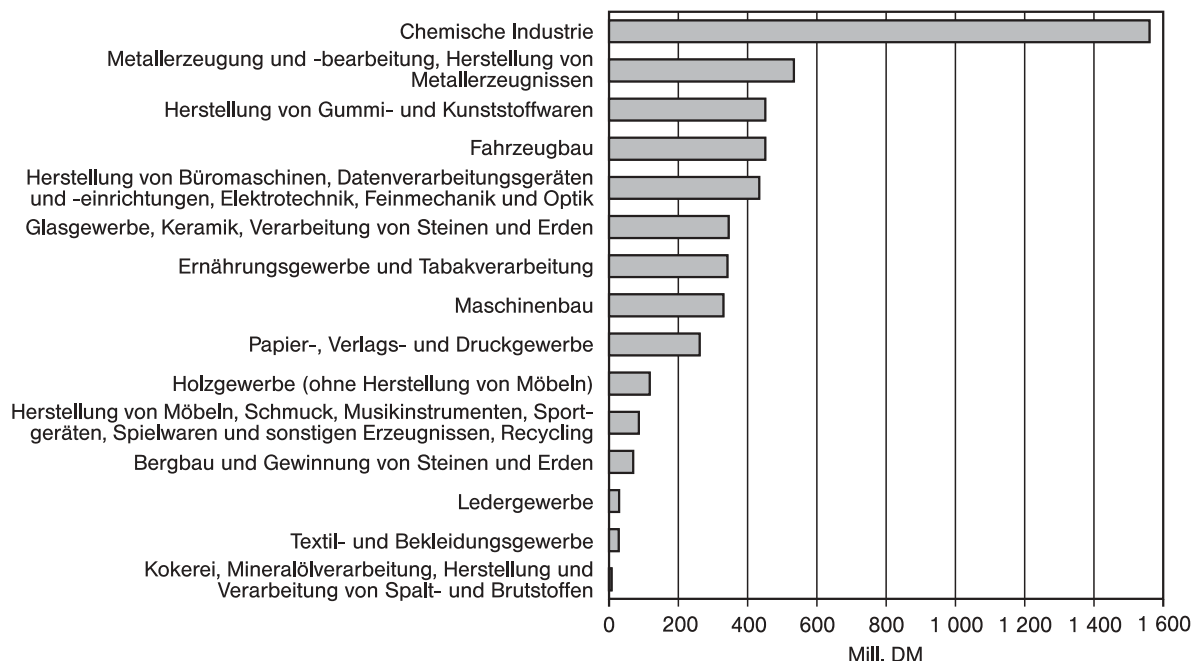
In umgekehrter Tendenz entwickelte sich dagegen der Anteil der Bauinvestitionen. Die Quote der Investitionen in Gebäude und bebaute Grundstücke sowie un-

Bruttoanlageinvestitionen und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1998 und 1999 nach Wirtschaftszweigen
– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Wirtschaftszweig	Bruttoanlageinvestitionen					Beschäftigte am 30. September		Investitionen je Beschäftigten	
	1998	1999				1998	1999	1998	1999
		insgesamt	Veränderung zu 1998	darunter Maschinen, maschinelle Anlagen ¹⁾					
				zusammen	Anteil an insgesamt				
1 000 DM	%	1 000 DM	%	Anzahl	DM				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	51 440	69 488	35,1	57 145	82,2	1 960	1 982	26 245	35 060
Verarbeitendes Gewerbe	5 066 283	4 975 554	-1,8	4 444 545	89,3	310 863	305 522	16 297	16 285
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	415 979	341 969	-17,8	291 061	85,1	24 098	23 413	17 262	14 606
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	39 744	28 150	-29,2	.	.	3 695	3 705	10 756	7 598
Ledergewerbe	27 043	29 275	8,3	25 361	86,6	6 354	5 905	4 256	4 958
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	78 841	117 161	48,6	91 576	78,2	8 856	8 905	8 903	13 157
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	280 960	261 402	-7,0	225 573	86,3	18 118	18 045	15 507	14 486
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	5 241	6 408	22,3	.	.	374	307	14 013	20 873
chemische Industrie	1 619 604	1 560 565	-3,6	1 411 726	90,5	67 861	66 729	23 866	23 387
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	520 609	451 109	-13,3	388 327	86,1	23 308	22 950	22 336	19 656
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	365 838	345 374	-5,6	298 258	86,4	20 795	20 417	17 593	16 916
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	566 557	533 760	-5,8	487 372	91,3	38 288	36 836	14 797	14 490
Maschinenbau	284 775	329 880	15,8	284 945	86,4	34 957	36 323	8 146	9 082
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	465 319	433 461	-6,8	406 303	93,7	19 946	20 215	23 329	21 443
Fahrzeugbau	310 104	450 670	45,3	439 774	97,6	32 651	31 238	9 498	14 427
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	85 670	86 370	0,8	62 578	72,5	11 562	10 534	7 410	8 199
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5 117 723	5 045 043	-1,4	4 501 690	89,2	312 823	307 504	16 360	16 406

1) Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Bruttoanlageinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 1999 nach Wirtschaftszweigen



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

bebaute Grundstücke hat zwischen 1995 und 1999 abgenommen, dementsprechend haben die Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen zugenommen. Der Anteil der Bauinvestitionen lag in den Jahren 1966 bis 1975 bei 20 bis 31% der Gesamtinvestitionen, während er von 1995 bis 1999 nur noch bei 11 bis 14% lag. Seit 1975 wurde die 20-Prozent-Marke nur noch einmal und zwar im Jahr 1980 überschritten. Nicht zufällig markiert der hohe Anteil der Bauinvestitionen zu Beginn der 70er-Jahre auch einen Höchststand der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes. Seit der ersten Ölkrise 1973 und dem verstärkten Strukturwandel der Wirtschaft sind im verarbeitenden Gewerbe die Zeiten anhaltender größerer Wachstumsraten mit trendmäßiger Beschäftigungsanstieg vorbei. Der Bedeutungsschwund der Bauinvestitionen, die ja typisch für Erweiterungsinvestitionen sind, war somit nur folgerichtig. Wegen der geringeren Häufigkeit und der Größe der Investitionen in Bauten und Grundstücke sind die Ausschläge im Zeitablauf größer. Im Jahr 1999 nahmen die Investitionen in Gebäude und bebaute Grundstücke im Vergleich zu 1998 um 23% auf 492 Mill. DM ab, während die Investitionen in unbebaute Grundstücke sogar um fast 30% auf knapp 52 Mill. DM zurückgingen.

Chemische Industrie größter Investor

Trotz eines Investitionsrückgangs von 3,6% im Jahr 1999 blieb die chemische Industrie mit über 1,56 Mrd. DM die investitionsstärkste Branche in Rheinland-Pfalz. 1996 und 1998 wurden besonders deutliche Zuwachsraten von 18 bzw. 9,4% registriert. 1997 stiegen die Investitionen leicht um 1,5%. Das Investitionsvolumen des

Jahres 1999 war das zweitbeste Ergebnis seit 1995. Durch den anhaltenden Beschäftigungsrückgang seit 1995 lagen die Investitionen je Beschäftigten im Jahr 1999 mit 23 387 DM deutlich höher als 1995, aber knapp unter dem Wert des Jahres 1998 mit 23 866 DM je Beschäftigten.

Neben der chemischen Industrie hatte 1999 unter den fünf führenden Branchen, das heißt den Branchen mit Investitionen von mehr als 400 Mill. DM, nur noch der Bereich „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen“ mehr als eine halbe Milliarde Mark investiert. Mit 534 Mill. DM rangierten die Bruttoanlageinvestitionen dieser Branche 1999 nur um knapp 5,8% unter dem Höchststand des Jahres 1998. 1996 und 1997 wurden mit Werten von 422 bzw. 424 Mill. DM ebenfalls hohe Ausgaben in Anlagegüter getätigt, die den Tiefpunkt von 1995 (318 Mill. DM) deutlich übertrafen. Der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen an den Gesamtinvestitionen lag im Berichtsjahr 1999 mit mehr als 91% über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 89%.

Obwohl die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren nach der Beschäftigtenzahl die fünftgrößte Branche des verarbeitenden Gewerbes waren, nahmen sie bei den Investitionen 1999 mit etwas mehr als 451 Mill. DM die dritte Stelle ein. Traditionell handelt es sich um eine kapitalintensive Branche. Je Beschäftigten wurden 19 656 DM investiert. Nach schwacher Investitionstätigkeit in den Jahren 1995 und 1996 konnte in den Folgejahren 1997 und 1998 wieder ein Anstieg von 15 bzw. 27% erzielt werden. Der vorläufige Höchststand wurde mit 521 Mill. DM 1998 erreicht. Der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen betrug 1999 knapp 86%.

Mietinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden 1995-1999 nach Wirtschaftszweigen

– Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten –

Wirtschaftszweig	1995	1996	1997	1998	1999
	1 000 DM				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	360	1 091	2 625	.	7 531
Verarbeitendes Gewerbe	413 028	301 434	355 118	.	399 313
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	48 254	30 814	36 451	18 850	14 651
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	822	2 036	.	3 111	2 689
Ledergewerbe	1 508	4 934	8 211	.	.
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	12 618	12 639	10 910	6 357	6 496
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	45 495	30 832	41 652	30 085	41 141
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	-	-	.	-	.
chemische Industrie	155 209	89 419	103 989	92 795	119 382
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	33 039	26 865	21 657	21 770	19 910
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	9 537	6 476	11 813	13 181	41 739
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	45 405	47 210	50 701	67 215	58 615
Maschinenbau	18 272	17 473	13 497	42 493	33 842
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	15 978	8 107	6 477	17 024	12 033
Fahrzeugbau	17 943	20 799	20 064	16 167	36 286
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	8 950	3 829	24 678	12 236	10 315
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	413 389	302 525	357 743	345 402	406 844

Auf Rang vier folgte 1999 der Fahrzeugbau. Mit knapp 451 Mill. DM wurden die Investitionen im Vergleich zu 1998 deutlich übertroffen. Der außergewöhnlich hohe Stand von 1995, für den erhebliche Investitionen eines größeren Betriebes verantwortlich waren, wurde allerdings um fast zwei Drittel (-61%) verfehlt. Damals wurden 1,16 Mrd. DM von den Fahrzeugherstellern in den Standort Rheinland-Pfalz investiert. Mit Investitionen von 14 427 DM je Beschäftigten hat sich diese Bezugsgröße im Vergleich zum Vorjahr um etwas mehr als die Hälfte erhöht. Gleichzeitig nahm die Zahl der Beschäftigten um 4,3% ab. Mit einem Anteil der Ausrüstungsinvestitionen von fast 98% nahm diese Branche unangefochten die Spitze ein (Landesdurchschnitt: 89%).

Keine Steigerung zum Vorjahr, aber Investitionen auf hohem Niveau, verzeichnete der Wirtschaftszweig „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ mit 433 Mill. DM. Das entspricht einem Rückgang von 6,8% oder rund 32 Mill. DM. Gemessen an den Investitionen je Beschäftigten verbuchte diese Branche 1999 mit 21 443 DM den dritthöchsten Wert, hinter dem Spitzenreiter Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden (35 060 DM) und der chemischen Industrie (23 387 DM).

Steigerung der Mietinvestitionen 1999 um 18%

Bereits seit einigen Jahren hat das Leasing bei den Investitionen an Bedeutung gewonnen. Firmen kaufen nicht nur Investitionsgüter (Eigentümerkonzent), son-

dern nutzen auch Investitionsgüter, die sie leasen oder mieten (Nutzerkonzept). Hierunter versteht man den Wert (ohne Umsatzsteuer) der im Geschäftsjahr z. B. von Leasingfirmen, vom Hersteller direkt oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe (z. B. Besitzgesellschaften) über mittel- oder langfristige Leasing-, Miet- bzw. Pachtverträge neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen (einschließlich Ersatzbeschaffungen im Rahmen laufender Leasingverträge), so weit sie nicht beim Leasingnehmer aktiviert sind. Zu den geleasten oder über andere Formen der Anlagenmiete bezogenen Sachanlagen zählen insbesondere Gebäude, EDV- und Telefonanlagen, Büromaschinen, Kraftfahrzeuge sowie Maschinen und maschinelle Anlagen. Einbezogen sind hier auch Anlagen, die durch Finanzierungsleasing neu beschafft wurden. Nicht einbezogen sind Sachanlagen, die für die Dauer von weniger als einem Jahr angemietet wurden oder für die dem Unternehmen ein zeitweises Nutzungsrecht (z. B. an wenigen Tagen im Monat) eingeräumt wurde sowie die Anmietung von unbebauten Grundstücken.

1999 mieteten die Industriebetriebe neue Sachanlagen im Wert von insgesamt 407 Mill. DM, womit der Vorjahreswert um 18% überschritten wurde. Am stärksten nutzte die chemische Industrie das Instrument des Leasings. Mit 119 Mill. DM wurde das Vorjahresniveau um 29% übertroffen. Auf Platz zwei rangieren mit 59 Mill. DM die Hersteller von Metallerzeugnissen einschließlich Metallerzeugung und -bearbeitung. Das waren allerdings fast 13% weniger als 1998. Der Wirtschaftszweig Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und

Erden verdreifachte seinen Wert von 1998 und erreichte 1999 über 41,7 Mill. DM. Im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe wuchs die Mietinvestitionstätigkeit um mehr als ein Drittel auf 41 Mill. DM.

Bei Addition von Kauf- und Mietinvestitionen errechnete sich für 1999 ein Gesamtinvestitionsbetrag von 5,45 Mrd. DM. Das war annähernd soviel wie im Vorjahr. Der Anteil der Leasinginvestitionen an den Gesamtinvestitionen belief sich auf 8,1%. In den letzten fünf Jahren bewegte sich diese Rate in einem Korridor von 6,7 bis 8,1%.

Fazit

Von 1995 bis 1999 wurden insgesamt 24,4 Mrd. DM an Bruttoanlageinvestitionen in den Industriestandort Rheinland-Pfalz investiert. Der Fünfjahresdurchschnitt beziffert sich auf 4,9 Mrd. DM. Damit übertraf das Investitionsvolumen des Jahres 1999 diesen Mittelwert um 3,5%. Ein Ergebnis das mittel- und langfristig Kapital bindet und Arbeitsplätze sichert.

Diplom-Betriebswirt (FH) Hans-Gerhard Fuchs